

Von: "Jochen Wirth" <JochenWirth@gmx.at>

Datum: 11. Juni 2026

An: ministerbuero@bmf.gv.at

Cc:

Betreff: Budget

Sehr geehrter Herr Markus Marterbauer,

wenn ich mir die aktuelle Diskussion über die notwendige Budgetsanierung in Österreich ansehe, frage ich mich als Bürger, warum milliardenschwere Großprojekte wie die zum Beispiel geplante 380-kV-Leitung durch Kärnten und Osttirol weiterhin unbeirrt vorangetrieben werden.

Gerade in einer Zeit rasanter technologischer Entwicklungen sollte hinterfragt werden, ob Lösungen, die im Wesentlichen auf Konzepten aus den 1950er-Jahren basieren, noch den Anforderungen der Zukunft entsprechen. Anstatt neue Technologien, dezentrale Versorgungskonzepte, Speicherlösungen und intelligente Netze stärker zu berücksichtigen, wird an einem Projekt festgehalten, das einen massiven Eingriff in Natur, Landschaft und Lebensraum der Bevölkerung bedeutet.

Die veranschlagten Kosten von rund drei Milliarden Euro würden angesichts der angespannten Budgetsituation an anderer Stelle dringend benötigt. Es stellt sich daher die Frage, ob eine unabhängige Neubewertung dieses Projekts nicht längst überfällig wäre.

In zahlreichen europäischen Staaten werden Großprojekte regelmäßig auf ihre wirtschaftliche Sinnhaftigkeit, ihre Umweltverträglichkeit und ihre Aktualität überprüft. Warum sollte das in Österreich nicht ebenfalls selbstverständlich sein? Projekte, deren Grundlagen sich durch technologische Entwicklungen oder veränderte wirtschaftliche Rahmenbedingungen wesentlich verändert haben, müssen neu bewertet und gegebenenfalls angepasst oder gestoppt werden können.

Eine verantwortungsvolle Budgetpolitik bedeutet nicht nur zu sparen, sondern auch den Mut zu haben, bestehende Vorhaben kritisch zu hinterfragen. Gerade jetzt braucht Österreich den Willen, Prioritäten neu zu setzen – im Interesse der Steuerzahler, der Umwelt und kommender Generationen.

Mit freundlichen Grüßen

Jochen Wirth